

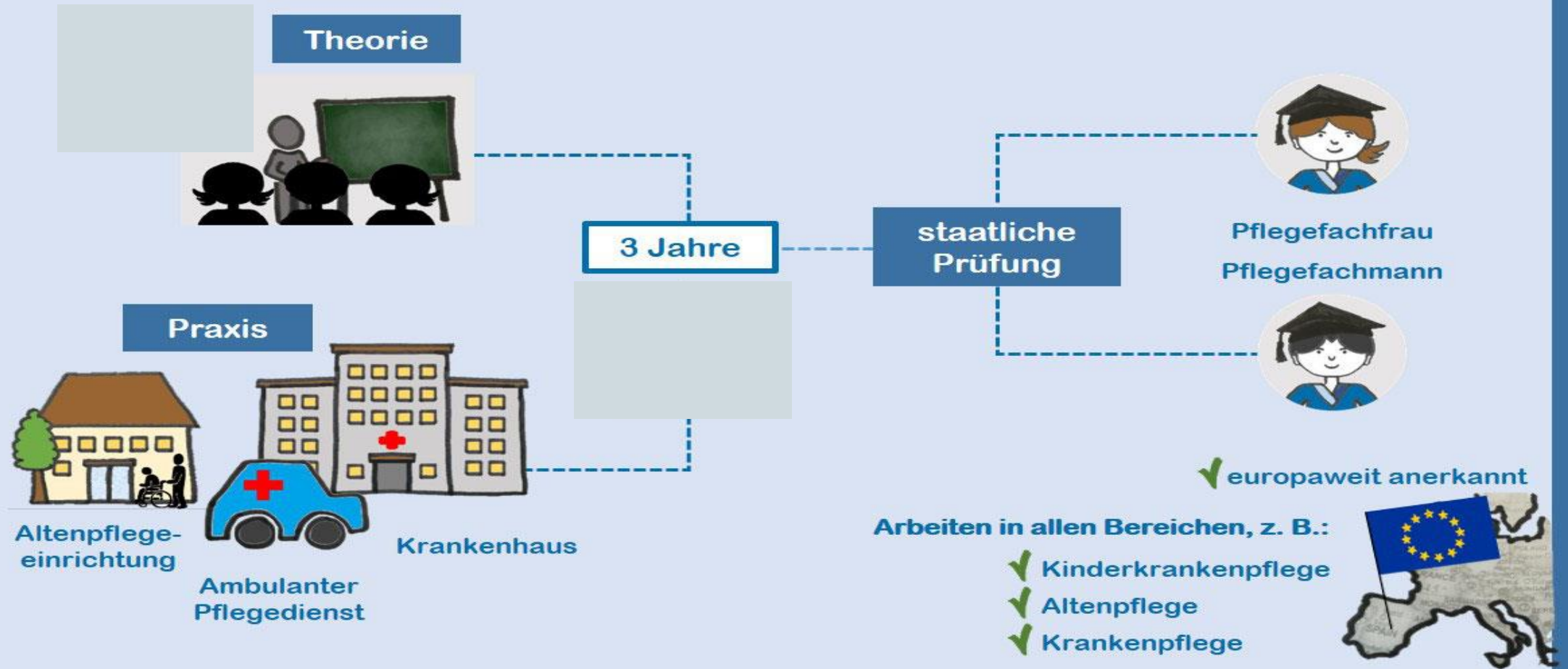


BERICHT DER BBS AM MUSEUMSDORF UND DER BBS FRIESOYTHE ZUM STAND DER
GENERALISTISCHEN PFLEGEAUSBILDUNG IM LANDKREIS CLOPPENBURG

Themen:

1. Bericht aus den Schulen zu den bisherigen Erfahrungen im Rahmen der Pflegeausbildung
2. Situation ausländischer Auszubildender
3. Ausbildungsabbrüche - Ursachen und Maßnahmen
4. Stand zur Neuregelung der Pflegassistenzausbildung

Die generalistische Pflegeausbildung



1. Bericht aus den Schulen zu den bisherigen Erfahrungen im Rahmen der Pflegeausbildung

BBS am Museumsdorf

Start mit der generalistischen Pflegeausbildung 2020

Anzahl Schüler:48 /Klassen zur Zeit: 3

Zahl der erfolgreiche Abschlüsse seit 2023: 45

Positives: sehr gute Ausstattung seitens des Landkreises und Schulträgers

systemrelevant bedeutsame Ausbildung für die Region

Zusammenarbeit zwischen Theorie und Praxis, gemeinsamer Ausbildungsordner der BBsen

Netzwerkarbeit im Rahmen des „PflegeAusBildungsNetzwerkes“ Cloppenburg

Unterstützung der Koordinierungsstelle bei der Planung der Praxiseinsätze

Herausforderungen: Gewinnung von Auszubildenden, Fachkräftemangel, Sicherstellung der

Qualität der Ausbildung

Organisatorische Umsetzung in Schule

Heterogenität der Auszubildenden

BBS Friesoythe

Start mit der generalistischen Pflegeausbildung 2021

Anzahl Schüler 42/Klassen zur Zeit: 3

Zahl der erfolgreichen Abschlüsse: 14
(2024 1. Durchgang)

Themen:

1. Bericht aus den Schulen zu den bisherigen Erfahrungen im Rahmen der Pflegeausbildung
2. **Situation ausländischer Auszubildender**
3. Ausbildungsabbrüche - Ursachen und Maßnahmen
4. Stand zur Neuregelung der Pflegassistenzausbildung

2. Situation ausländischer Auszubildender

Aktuelle Zahl: 15 SuS (9 in Kl. 1)

Herkunftsländer: Kamerun, Marokko, Iran, Togo, Nepal, Kolumbien, Vietnam, Rumänien, Russland, Polen

Herausforderungen im Zusammenhang mit der Ausbildung:

- a) Für die Schulen
- b) Für die Auszubildenden
- c) Für die Einrichtungen

Unterstützungsangebote und Maßnahmen:

- DAZ Unterricht
- Leitfaden mit KO Stelle erstellt
- Fortbildung Lehrkräfte
- Nachhilfe für SuS
- Kooperationen mit Bildungswerk und VHS



Themen:

1. Bericht aus den Schulen zu den bisherigen Erfahrungen im Rahmen der Pflegeausbildung
2. Situation ausländischer Auszubildender
- 3. Ausbildungsabbrüche - Ursachen und Maßnahmen**
4. Stand zur Neuregelung der Pflegassistenzausbildung

3. Ausbildungsabbrüche - Ursachen und Maßnahmen

Laut dem Bundesinstitut für Berufsbildung werden in Deutschland ca. 25% der Ausbildungsverträge vorzeitig gelöst.

Persönliche Gründe:

Falsche Vorstellungen

Nicht gut genug auf die Anforderungen des Berufes vorbereitet

Unsicherheiten und Ängste den Anforderungen nicht gewachsen zu sein

Hohes Arbeits- und Lernpensum

Ausbildungsbedingte Gründe:

Negative Erfahrungen auf zwischenmenschlicher Ebene im Schul- und Praxiskontext

Fehlende emotionale und praktische Unterstützung

Unzureichende Anleitung und Kompetenzvermittlung

Fehlende Anerkennung im Status als Auszubildende

3. Ausbildungsabbrüche - Ursachen und Maßnahmen

Unterstützende, vorbeugende Maßnahmen zur Vermeidung von Ausbildungsabbrüchen:

Vermittlung eines realistischen Berufsbildes in der Phase der Berufsorientierung

Gute Zusammenarbeit der verschiedenen Lernorte

Stärkung der Persönlichkeit und Resilienz

Gute Theorie-Praxis-Verzahnung

Förderprogramme:

INTEGRA

VerA (Verhinderung von Ausbildungsabbrüchen in der Pflege) ein bundesweites Programm des Senior Experten Service (SES) zur Stärkung des Fachkräftenachwuchses in Ausbildung und Berufsvorbereitung

Unterstützung im Rahmen von Fördermöglichkeiten innerhalb des „AsA Flex“ Programms der Bundesagentur für Arbeit

Ausblick:

Möglichkeit der Schaffung einer Stelle beim Landkreis ähnlich dem Beispiel aus Oldenburg

Themen:

1. Bericht aus den Schulen zu den bisherigen Erfahrungen im Rahmen der Pflegeausbildung
2. Situation ausländischer Auszubildender
3. Ausbildungsabbrüche - Ursachen und Maßnahmen
4. **Stand zur Neuregelung der Pflegassistenzausbildung**

4. Stand zur Neuregelung der Pflegeassistentenausbildung

Laut Beschluss des Bundeskabinetts über den Gesetzesentwurf Anfang September 2024 soll aus 27 verschiedenen Ausbildungen zur Pflegeassistenz ab 2027 eine bundeseinheitliche Ausbildung werden.

Eingeführt werden soll das Pflegefachassistentengesetz im Jahr 2027.

Was ändert sich?

- Auszubildende erlangen mit ihrem Abschluss die Berufsbezeichnung „Pflegefachassistentin“, „Pflegefachassistent“ oder „Pflegefachassistentenzperson“ und können deutschlandweit in allen Versorgungsbereichen der Pflege arbeiten.
- Die Ausbildungszeit ist auf 18 Monate in Vollzeit festgelegt. Auszubildende mit Berufserfahrung können die Ausbildung auf zwölf Monate oder weniger verkürzen. Auch in Teilzeit ist die Ausbildung möglich.
- Während der Ausbildung sind Pflichteinsätze in den drei großen Versorgungsbereichen vorgesehen: stationäre Langzeitpflege, stationäre Akutpflege, ambulante Akut-/Langzeitpflege
- Grundsätzlich gilt ein Hauptschulabschluss als Voraussetzung für die Ausbildung zur Pflegeassistenz. Trotzdem ist auch eine Zulassung ohne Schulabschluss möglich, wenn die Pflegeschule eine positive Prognose zum Abschluss abgibt.
- Auszubildende haben Anspruch auf eine angemessene Vergütung.